

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Uro. 34.

Donnerstag, den 23. März.

1865.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das zweite Quartal des „Calwer Wochenblatts“, welches wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, erscheint. Abonnementpreis für die Stadt (ohne Trägerlohn) 30 Kr., im Bezirk (mit Lieferungsgebühr) 32 Kr., sonst in ganz Württemberg 38 Kr. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen in möglichster Eile bei den Postboten oder den nächstgelegenen Poststellen zu machen; für hier kann täglich abonniert werden bei der

Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Johann Ulrich Schmauderer, Bäckers und Schilbwirthe in Liebenzell, wird die Schuldenliquidation sammt den geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag, den 25. April 1865,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Liebenzell vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, aber auch, wenn ausschließlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage, ihre Forderungen durch schriftlichen Reech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtskonten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidationsverhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche zünzschändige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der

Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 21. März 1865.

R. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

21. Kraftlos-Erklärung eines Pfandbuchsatzzugs.

Der Auszug aus dem Unterpandbuch von Hirschau über die Unterpandbestellung des Benjamin Kraft, Tagelöhners von Oberfollbach, gegen die Stiftungspflege Köthenbach, wegen eines auf den 16. Mai verzinlichen Darlehens von 100 fl. vom 21. Oktober 1856, ist verloren gegangen.

Es wird daher der unbekannt Inhaber des Pfandbuchsatzzugs aufgefordert, seine Ansprüche an denselben binnen sechzig Tagen beim R. Oberamtsgericht dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Auszug für kraftlos erklärt werden würde.

Den 17. März 1865.

R. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Ferstam Wittberg.

Waldfeuerordnung.

Die Ortsvorstände werden hiermit aufgefordert, der bestehenden Vorschrift gemäß die Waldfeuerordnung längstens im Laufe der nächsten 14 Tage in der Gemeinde öffentlich zu verlesen.

Wittberg, 20. März 1865.

R. Ferstam.
Kiethammer.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledigen Caroline Adelheid Breining dahier kommt am

Freitag, den 24. März d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in der äußeren Mühle folgende Fahrniß zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath durch alle Fabriken, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Calw, 21. März 1865.

R. Gerichtsnotariat.
Gehring.

21. Neuweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des Johann Georg Seeger, Schultheißen zu Neuweiler, insbesondere auch Bürgschafts-Verbindlichkeiten desselben, sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, indem nach Ablauf der Frist die Vertheilung der Masse erfolgt.

Den 20. März 1865.

Waldfengericht.

22. Emsberg.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 24. März, verkauft die Gemeinde aus ihrem Gemeindefeld (Abthlg. Halbstück) 300 Stämme schon gefälltes und gerepelles forchenes Langholz, welches sich zu Floß- und mitunter auch zu Bauholz eignet, sowie circa 60 Stück forchene Säglöcher aus gleichem Schlag.

Unmittelbar nach dem Holzverkauf werden auch

400 Stück gehauene von 15-35' lange sortirte und an den Weg geschaffte weifstannene Hopfenstangen verkauft. Die Verkaufs-Verhandlung, zu welcher die H. H. Käufer, hiermit freundlich eingeladen werden, findet Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause statt.

A. A. des Gemeinderaths:
Schultheiß J. F. Kentschler.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über nach Laugenbrezeln

21. Bäcker Pfrommer in der Vorstadt.

Reine schon längst bekannten

Garten-Samen

empfehle ich bei vorannahendem Frühjahre zu geneigter Abnahme.

Gärtnere Klopfer's Wap.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche meinem l. Vater, Ernst Reinhardt, während seines langen Krankenlagers so reichlich zu Theil wurden, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie auch den Herren Trägern, sagt den herzlichsten Dank

Die trauernde Tochter:
Name.

Dr. Franz Sauter's
Moos-Pasten:

Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmacke! gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden etc. in Schwächelchen à 18 fr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw Apotheker Rutherford.

NB. Ja nicht zu verwechseln mit ungenverderbenden Bonbons u. dgl.

Merztliches Zeugniß.

Der Unterfertigte bezeugt hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der sehr angenehm schmeckenden **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** bei catarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmungen an Andern häufig überzeugt hat, und daß dieselben für obige Zustände aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haus, Königl. Regierungs-, Kreis-Medicinalrath, Vorstand des Medicinal-Ausschusses für Schwaben und Augsburg.

Lager dieser Bonbons à 14 fr. per Paket in Calw bei **F. Georgii**; in Liebenzell bei **Apoth. Keppler**; in Weil bei **Aug. Silbling**; in Wildbad bei **Fr. Reim**; in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

Offene Lehrlingsstelle.

Für ein gemischtes Waaren-Geschäft wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft wird durch die Res. d. Bl. ertheilt. 21.

Lehrling.

Ein wohlherzogener Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei.**

21. Hirschau. Asphalt = Lack

zum Mahren von Stahl, Eisen, Blech, Holz und Stein, um solche neben einem glänzenden Ansehen gegen Rost und Witterung zu schützen, ferner zum Wasserichtmachen von Papier, Leinen, Hanf und Baumwollgeweben, sowie auch **Leinöl-Firniß** und **braunen Bernsteinfirniß**, sehr schnell trocknend, empfehlen bei ganzzugener Qualität und zu möglichst billigen Preisen **Kohler & Riehmüller.**

Waldwoll-Präparate

für Gicht- und Rheumatismus-Leidende bei **W. Enstlin** in Calw, alleiniges Depot **Schmidt'scher Waldwoll-Waaren.**

Empfehlung.

Unterzeichnete findet sich veranlaßt, ihre Artikel, als: alle Sorten Seife und Seife bestens zu empfehlen; besonders empfehle ich eine sehr schöne und gute **Prima-Kernseife**, sowie vorzügliche **Gallseife**. **Seifenfieder Beer's Bw.**

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Tagelöhners **Friedmann** wird nächsten **Montag, den 27. März, von Mittags 1 Uhr an,** eine Fahrniß-Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor: viele gute Mannsleider, 2 silberne Taschenuhren, vieles Feld- und Handgeschir, 1 Kanapee, 1 Handkarren, eine Bähre, ein Zweijähriges sammt Steinspindel und allerlei Hausrath.

Eine große Kinderbettlade, noch wie neu, verkauft; wer? sagt die Red. 21.

21. Calw. Zur Besorgung von Bleichgegenständen für die berühmte **Pforzheimer Naturbleiche** empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder bestens **Aug. Schnauser** bei der unteren Brücke.

22. Calw. **Glaserhandwerkzeug-rc. Verkauf.** Die Unterzeichnete ist gesonnen, nächsten **Samstag, den 25. März, Nachmittags 1 Uhr,** in ihrer Behausung einen vollständigen Glaserhandwerkzeug, 2 Hobelbänke und einen guten Bleizug, sowie eine gute Farbmachine im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Liebhaber werden hiezu freundlich eingeladen. **Heiztrike Curas, Glasers Bw.**

Calw. **Zimmer.** Die **Georgii** hat ein heizbares Zimmer zu vermieten **Carl Beer's Bw.**

Calw. **Necht englische Rasirmesser,** per Stück 1 fl. 12 fr., für welche garantiert wird, sind zu haben bei **Luchmacher Mann,** wohnh. bei **Hrn. Engelried, Strumpf.**

100 fl. Pfleggeld leicht gegen gefehlliche Sicherheit sogleich am **24. Heint. Sutton.** **Liebenzell.**

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet sogleich Arbeit bei **Gottlieb Boltz, Schneiderrath.** **Seiler Rapp** verkauft **2 gesunde Birnbäume,** welche für Schreiner tauglich sind, am **Freitag, den 24. März, Mittags 3 Uhr,** auf der Seilerbahn.

Ein ordentliches Lauf-Mädchen wird gesucht; von wem? sagt die Red.

Calw. Frucht-Preise am 18. März 1865.

Getreide- Gattungen.	Vor- ziger Rekt.	Neue Zu- fuhr.	Ges- sammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rekt gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkauf- Summe.		Gegensüber- setzliche Durch- schnittspreise	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Kernen gem	—	229	229	229	—	5	18	5	14	5	12	1198	27	5	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	32	32	32	—	3	48	3	48	3	48	121	36	—	12
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	8	403	411	365	46	4	—	3	52	3	45	1412	29	—	1
Haber	—	62	62	62	—	3	36	3	33	3	30	220	4	9	—
Wicken	—	17	17	17	—	4	—	4	—	4	—	68	—	—	—
Summe	8	743	754	705	46	—	—	—	—	—	—	3020	36	—	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernenbrot 14 fr., dto. schwarzes 12 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth **Stadtschultheißenamt.**

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schranzen.

Magold, 18. März. Weizen 5 fl. 4 fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 47 fr. Roggen 4 fl. 28 fr. Gerste 4 fl. 7 fr. Haber 3 fl. 26 fr. **Freudenstadt, 11. März.** Weizen 5 fl. 15 fr. Kernen 5 fl. 29 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 4 fl. 8 fr. Gerste 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 31 fr. **Biberach, 15. März.** Weizen — fl. — fr. Kernen 4 fl. 47 fr. Dinkel 3 fl. 38 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl. 6 fr. Haber 3 fl. 11 fr. **Ulm, 18. März.** Weizen — fl. — fr. Kernen 4 fl. 52 fr. Roggen 3 fl. 49 fr. Gerste 3 fl. 55 fr. Haber 3 fl. 21 fr.



Calw.
30 Duzend Besteck,
Tullinger Race, werden bald ankommen
bei Kladderadatsch.

Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen
nimmt in die Lehre auf
J.B. Christian Michels, Schuhm.

Geld auszuleihen.
100 fl. gegen gefechte Siche-
heit zu 4 1/2 Prozent bei der Almo-
senpflege Zavelstein

Tagesneuigkeiten.

— Am 19. März brach in Sindelfingen Abends zwischen 8 und 9 Uhr Feuer aus, durch welches 3 Wohnhäuser und eine Scheune ein Raub der Flammen wurden. Nur dem allgemeinen Wetteifer, über das Feuer Herr zu werden, insbesondere aber der vereinigten Feuerwehr von Böblingen und Sindelfingen, welche ihre Feuerprobe wacker bestand, war es zu verdanken, daß der Brand bei dem herrschenden heftigen Sturm keinen weitern Umfang erreichte.

— Stuttgart, 18. März. (122. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Gopf erhält zuerst das Wort, um den Minister zu bitten, er möchte den beiden Amtsdienern an unsern Waisen-häusern die kleine Aufbesserung von je 20 fl. jährlich, welche die Kammer unbegreiflicher Weise gestern verweigert habe, aus dem Dispositionsfond zukommen lassen. Der Minister sagt, er werde dieser Bitte, wenn ein Bedürfnis vorliege, gerne entsprechen. Für die Taubstummen- und Blinden-Anstalten des Landes werden 15,802 fl. jährlich, je 2902 fl. mehr als seither, gefordert und bewilligt, worauf Prälat v. Hauber Namens der Kirchen- und Schulkommission über die Bitte der Versammlung von Taubstummenlehrern in Oßlingen, für bildungsfähige Taubstumme den Schulzwang einzuführen, berichtet. Die Commission beantragt, 1) der Bitte der Taubstummenlehrer keine Folge zu geben, weil die Staatsgesetzgebung hiezu nicht berechtigt erscheine; 2) der Regierung gegenüber auszusprechen, daß die Kammer die Bedachtnahme auf Erweiterung der Bildungsanstalten für Taubstumme für wünschenswerth halte; 3) genaue Aufsicht darüber zu führen, daß Versäumnisse der Bildung Taubstummer, soweit sie von den Eltern oder Pflegern ausgehe, künftig kräftigst entgegengetreten werde. Der Minister erklärt sich mit diesen Anträgen einverstanden, die Kammer stimmt denselben gleichfalls bei. Für die wissenschaftlichen Sammlungen des Staats (öffentliche Bibliothek und Naturalienkabinete) werden jährlich 26,000 fl. verlangt und genehmigt, 2000 fl. mehr als im letzten Etat. Für die Kunstschule und die Kunstsammlungen sind jährlich 23,840 fl. angesetzt. Die Commission stellt den Antrag, 23,740 fl. zu bewilligen, je 6500 fl. mehr als seither; die Kammer stimmt nach längerer Debatte zu. Für die Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale werden heuer erstmals 10,050 fl. jährlich ausgeworfen. Die Commission beantragt, statt angeforderter 3000 fl. für Erwerbung von Originaldenkmälern nur die Hälfte mit 2000 fl. zu bewilligen und überhaupt nur 7450 fl. jährlich zu genehmigen. Die Kammer tritt nach einiger Diskussion bei Zu Staatsbeiträgen an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst sind jährlich 2950 fl. exigirt, 700 fl. mehr als im früheren Etat, und zwar je 500 fl. für den württembergischen Alterthumsverein, je 500 fl. für das germanische Museum in Nürnberg, je 200 fl. für die deutsche morgenländische Gesellschaft in Leipzig, je 200 fl. für die hiesige Musikschule, je 250 fl. für den württembergischen Alterthumsverein und je 300 fl. für die hiesigen Stenographenvereine. Die Kammer bewilligte sämtliche Positionen ohne alle Debatte. — 21. März. (123. Sitzung.) Eine Motion Ködigers stellt die Bitte an die Regierung, sie möge bei dem deutschen Bunde ohne Unterlaß dahin wirken, eine gefegliche Ordnung der Papiergeldausgabe herbeizuführen. Auf eine Anfrage Wächters antwortet der Departementschef der Finanzen, daß die Vorlage des Branntweinsteuergesetzes in etwa 8 Tagen erfolgen werde. — Die Tagesordnung (Zollvereinsrenewierung) wird aufgesetzt, weil die beiden Ministerialreferenten zu erscheinen verhindert sind.

— In Tübingen haben die Schwurgerichtsverhandlungen am 8. März ihren Anfang genommen. Der erste Fall betraf die Anklagesache gegen den 24jährigen, nicht günstig prädicirten, beurlaubten Soldaten Dan. Kasl von Dettingen, O.A. Urach, welcher den im angetrunkenen Zustand befindlichen Leinwieder Conrad von Dettingen, bei dem der Angeklagte früher in Diensten stand,

auf seinem Weg nach Hause außerhalb des Dorfes Nachts anfiel mißhandelte und seiner beweglichen Habe im Werth von 24 fl. beraubte. Der Angeklagte wurde zu 3jährigem Arbeitshaus verurtheilt. — Der zweite Fall ist der bereits mitgetheilte der Anklagesache gegen Karoline Dannemann von Tübingen, wegen Kindsmords. — Der dritte, am 13. März verhandelte Fall betrifft wieder das Verbrechen des Raubs, dessen angeklagt ist der ledige, 25jährige, nicht schlecht prädicirte Bauer Joh. Schwaible von Hesselbrunn, O.A. Nagold, welcher in der Nacht vom 11/12. Dez. v. J. durch Anwendung thätlicher Gewalt, beziehungsweise Drohung mit solcher, gegen Fr. Rau von Enzklösterle diesem den Betrag von 23 1/2 fr. abgenommen und sich zugeeignet hat. Der Angeklagte wurde zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr 6 Mon. verurtheilt. — Am 14. März wurde der vormalige Gemeindepfleger Michels von Affstätt, O.A. Herrenberg, wegen Restfegung und Rechnungsfälschung zu 1jähr. Arbeitshausstrafe und am 15. der Gemeindepfleger Bester von Birkenfeld, O.A. Neuenbürg, wegen Restfegung zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Mon. verurtheilt. — Am 16. sitzen auf der Anklagebank der Kohlenbrenner Härter von Enzklösterle und dessen leibliche Tochter Anna wegen Blutschande. Die Verhandlung ist geheim. Die beiden Angeklagten verzichten auf Verhandlung. Der Vater wird zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren 3 Monaten, die Tochter zu Kreisgefängniß von 11 Mon. verurtheilt. — Am 17. kam die im vorigen Vierteljahr in Folge der Abwesenheit einer großen Anzahl von Zeugen vertagte Anklagesache gegen den 34 Jahre alten Tagelöhner Herrmann von Gönningen, wegen versuchten Todtschlags, zur Verhandlung. Die Anklage geht dahin, daß Herrmann in der Nacht vom 30./31. Aug. 1863 auf der Straße zu Gönningen den Schneider Häußler von da in Folge des ohne Vorbedacht, im Affekt gefaßten und ausgeführten Entschlusses, denselben zu tödten, mit einem Dreschflegel an den Kopf und dadurch zu Boden geschlagen habe, wodurch jedoch der von ihm beabsichtigte Erfolg nicht herbeigeführt worden, sondern nur Krankheit und Arbeitsunfähigkeit des Verletzten eingetreten sei. Nach der Gestalt der Sache in Folge der Verhandlung und nachdem von Seite der Geschworenen wieder der niederste Grad der Schuld angenommen worden, wurde der Angell. wegen Körperverletzung im Affekt zu 6monatl. Kreisgefängnißstrafe verurtheilt. (Schw. M.)

— Aalen, 20. März. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gegen 2 Uhr, während Alles im tiefsten Schlafe lag, stürzte eines der vielen großen alten Häuser, die wir hier haben, theilweise zusammen, und es ist ein wahres Wunder, daß nicht auch vollends der Giebel herunterbrach und sämtliche Bewohner unter den Trümmern begraben wurden. Das Gebäude war an verschiedene Familien vermietet; von seinen zahlreichen Bewohnern konnten sich jedoch alle retten, bis an 2, welche mit den Betten aus dem zweiten Stock herabstürzten und unter dem Schutte in höchster Lebensgefahr schwebten, bis es der muthigen Hilfe herbeigeeilter Nachbarn gelang, sie hervorzu ziehen. Wie wir hören, sind sie außer dem Schrecken mit nicht besonders erheblichen Verletzungen davon gekommen. — In der Nacht vom 17. auf den 18. stürzte in Göppingen ebenfalls ein Haus zusammen. Glücklicherweise wurde auch hiebei Niemand persönlich beschädigt, aber der nicht bemittelte Familienvater sieht mit seinen 8 Kindern mit traurigem Herzen der Zukunft entgegen, da er nicht im Stande ist, aus seinen Mitteln sein Haus wieder zu bauen.

— Berlin, 20. März. Gestern Nachmittag ist die vollkommene Einigung, den Zollvertrag mit Oesterreich betreffend, zu Stande gekommen und alle Differenzen sind ausgeglichen worden. Morgen, Dienstag, dürfte die Versendung des Vortrages an die Zollvereinsregierungen nun wirklich stattfinden. — Die Zollvereinsregierungen sind auf den 29. März zu einer Zollkonferenz nach Berlin eingeladen.

— Berlin, 21. März. Der beabsichtigte Antrag Baierns beim



Bundeslage wird in der von Oesterreich gewünschten Form gestellt werden. — Die Instruktionen des Herrn v. Savigny sollen die Festhaltung der preussischen Forderungen betonen. — Die sofortige Zustimmung der Zollvereinsregierungen zu dem Vertrage mit Oesterreich wird erwartet. Die Ratifikationen sollen den 29. März ausgewechselt werden. — Frankreich hat die Interimsflagge für Schleswig-Holstein bedingungsweise anerkannt.

Die „Lauenb. Ztg.“ berichtet, daß die lauenburgische Landesregierung bei der k. preussischen Regierung die Ausnahme der in Folge des Wiener Friedensvertrages aus dem dänischen Dienste entlassenen Lauenburger, Unteroffiziere und Musiker, in die preussische Armee beantragte, in welches Verlangen darauf das preussische Kriegsministerium einwilligte. Die lauenburgischen Unteroffiziere und Musiker haben jedoch, als ihnen der fragliche Beschluß der preussischen Oberkriegsbehörde mitgetheilt wurde, den Wunsch geäußert, im Lande bleiben zu dürfen. Natürlich, meinte das Blatt dazu, könne der unbegreifliche Wunsch gar keine Berücksichtigung finden.

Die Kieler Ztg. berichtet aus Schleswig: Bei Empfang der Deputation der Kaufleute und Industriellen erkannte der österreichische Commissär das höchst Wünschenswerthe einer möglichst Verkürzung des Provisoriums an und sagte, die österreichische Regierung habe das Bestreben, dahin zu wirken. Der preussische Commissär dagegen soll die Ausdehnung des Provisoriums bis zur Befriedigung der Forderungen Preußens angedeutet haben. Die in Wien gestellten Forderungen Preußens seien ja genügend aus der Presse bekannt; sie entsprächen den Interessen Preußens, Schleswig-Holsteins und ganz Norddeutschlands. Es komme darauf an, daß das Land dieß erkenne, und daß für die Annahme derselben Seitens des Landes gewirkt werde; denn nur dadurch werde das Provisorium verkürzt werden können.

Frankreich. Paris, 20. März. Der Kaiser empfing heute die Deputation des Senats, welche ihm die Adresse überreichte. In seiner Erwiderung wünschte sich der Kaiser Glück zu der schönen Harmonie, welche in dem Gedanken der Steigheit, Ordnung und des Fortschritts die Mitglieder beider Staatkörper, die vom Volke und die vom Fürsten gewählt, vereinige. Er dankte dem Senat und drückte sein Vertrauen auf dessen Einsicht und Vaterlandsliebe aus. — Das „Pays“ von gestern spricht von der großen Aufregung, welche in Venedig herrsche. Es befürchtet, daß dort bald schon ein gewaltfamer und allgemeiner Ausbruch der Erbitterung gegen Oesterreich stattfinden werde.

Italien. Mailand. Der „Corriere Siciliano“ schreibt, daß zwischen dem 19. und 20. v. M. bei Sicile, in der Nähe von Mont S. Anastasia, ein Berg gänzlich versunken ist. Bloß einige theilweis hervortragende Baumspitzen bezeichnen den Ort, wo einst der Berg gestanden hat. Das Erdreich in der Umgebung des Orts, wo dieses außerordentliche Phänomen stattfand, sieht wie pulverisiert aus und man glaubt, daß dasselbe eine Folge des vulkanischen Ausbruchs des Aena ist.

Schweden. Stockholm, 11. März. Ein Mord, der heute in hiesiger Stadt vollführt wurde, erregt großes Aufsehen. Der Graf O. A. Cronstjelm tödtete durch einen Pistolenschuß seine Großmutter von mütterlicher Seite, die Wittve Berg. Die alte Frau hatte dem Grafen, welcher im vorigen Jahre in der dänischen Armee als Freiwilliger diente und sehr verschuldet war, die Bewilligung einer Summe Geldes abgeschlagen. Nach vollbrachter That reiste Graf Cronstjelm nach Entwendung verschiedener Werthsachen nach Södertele, er wurde jedoch einem Polizeibeamten eingeholt und zurückgebracht.

Amerika. New York, 4. März. Die vom Präsidenten Lincoln beim Antritt seiner zweiten Amtsperiode erlassene Botschaft konstatiert den Fortschritt der nordstaatlichen Waffen und sagt: Bemühen wir uns, das angefangene Werk zu vollenden und einen dauerhaften Frieden zwischen uns und allen Nationen zu erhalten.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)

(Fortsetzung.)

Des Todten Büchse war ohne Ladung. Es war nicht anzu-

nehmen, daß er sie ungeladen mit sich getragen habe, vor der Hand war indeß auch nicht zu bestimmen, ob die Kugel aus dieser Büchse geschossen war.

Es fiel dem Richter auf, daß der Todte keine Jagdtasche um hatte. Burkart theilte ihm mit, daß er am Nachmittage zuvor zu einer Unterredung mit seiner früheren Braut fortgegangen sei ohne Jagdtasche; die Büchse habe er mitgenommen, weil ihm das Tragen derselben zur Gewohnheit, fast unentbehrlich geworden sei.

„Und er ist seitdem nicht wieder in seine Wohnung zurückgekehrt?“ fragte der Richter, der den leisesten Punkt sofort aufgriff.

„Nein,“ erwiderte Burkart.

„Herr Doktor,“ wandte sich der Richter an den Arzt, „wann ist der Todte nach Ihrer Ueberzeugung erschossen?“

Der Arzt zuckte mit den Achseln.

„Das ist schwer zu bestimmen. Jedenfalls schon mehrere Stunden vorher, ehe er gefunden worden ist.“

„Vielleicht schon gestern Abend oder gegen Abend,“ warf der Richter ein.

„Auch das ist möglich. Die Anzeichen sprechen mehr dafür als dagegen.“

Der Richter stand einige Minuten in Gedanken versunken da. War schon ein Verdacht in ihm aufgetaucht? Er wußte, daß Hugo im Geheimen verlobt gewesen war, wußte auch, daß Auguste in der letzten Zeit sich von ihm abgewandt hatte, — er kannte sie, wenn auch nicht näher. Sollte sie vielleicht! Nein, es konnte nicht sein! Eine aufgeregte, geschwätige Phantasie verfährt oft auf die sonderbarsten Sachen. Und doch mußte er immer und immer an Auguste denken, an ihr gebrochenes Verhältniß mit Hugo, an ihre Unterredung am Nachmittage zuvor und an all die Fälle, in denen Eifersucht, Leidenschaft und Haß zu einer Gewaltthat geführt hatten. Er riß sich von diesen Gedanken los.

„Ist die Umgegend schon durchsucht?“ wandte er sich fragend an den Schulzen.

Dieser verneinte es.

Der Richter und Schulz, der Arzt, Burkart und die beiden Waldarbeiter untersuchten nun die Umgebung der Unglücksstätte, sie in immer weiter sich ausdehnendem Kreise umgebend. Sie bemerkten nichts, bis Burkart endlich in einer Entfernung von einigen hundert Schritten ein todttes Reh fand, dem die Beine mit einem Strick zusammengebunden waren. Es fiel ihm auf und er rief den Richter herbei.

Ohne Zweifel war es von einem Wilddiebe geschossen. Er als Jäger wußte zu genau, daß kein Jäger dem Thiere so die Beine gebunden haben würde. Es lag dicht an einem wenig betretenen Waldpfade. Derjenige, der es geschossen, hatte es nicht hiebergeworfen, um es später zu holen, er würde es in ein dichtes Gebüsch, an einen möglichst verborgenen Ort gelegt haben. Er sah es von sich geworfen zu haben, um desto schneller fliehen zu können.

Dies waren nur Vermuthungen, dennoch faßte sie der Richter sofort auf, denn sie konnten mit dem Mord in Verbindung stehen. Der Gedanke lag nicht so fern, daß der Förster von einem Wilddiebe erschossen sein könnte. Es wurde in dem Walde ziemlich häufig Wildfrevel getrieben, Hugo war oft erbittert darüber gewesen und hatte geschworen, gegen jeden Wilddieb mit schmerzloser Strenge zu verfahren.

(Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 20 März.

	h.	n.
Pistolen	9 42	43
Friedrichsd'or	9 55 1/2	56 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 47 1/2	48 1/2
Wand-Pukaten	5 33	34
20-frankenstücke	9 27 1/2	28 1/2
Engl. Sovereings	11 52	53
Russ. Imperiales	9 42 1/2	43 1/2

Cours

der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Pratt Dufaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dufaten	5 fl. 32
Preuss. Pistolen	9 fl. 53
Wiener Dufaten	9 fl. 39
20-Kronenstücke	9 fl. 24
Stuttgart, 15 März 1865.	
K. Staatskassenverwaltung.	

